

Qualitätsstrategie: TTIP und die Schweiz; 8. April 2016

Auswirkungen der TTIP auf die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft: Standards und Regulierungen

Dr. iur. Elisabeth Bürgi Bonanomi, Rechtsanwältin
Dozentin und Forscherin
Centre for Development and Environment CDE
Affiliert mit WTI
Universität Bern

unter Mithilfe von Christiane Fürst
Juristin und Doktorandin im R4D Food Sustainability

Inhalt

...Nichttarifäre Handelshemmnisse: was ist das? Bedeutung? Regelung heute?

...evt. Regelung in TTIP: Debatte und Analyse

...Bedeutung für die Schweiz

...im Besonderen: Ursprungsregeln, geogr. Herkunftsbezeichnungen

...Nachhaltigkeitsüberlegungen

...allgemeine Gedanken für die politische Debatte in der Schweiz

Slides zum Nachschauen

Nichttarifäre Handelshemmnisse

NTB: Non-tariff barriers; NTM: Non-tariff measures

z.B.

- Lebensmittelstandards
- Kennzeichnungspflichten (inkl Labelling)
- Produktionsstandards
- Technische Standards
- Administrative Verfahren etc

Handelshemmnisse «hinter der Grenze»

Können ebenso «effektiv» Marktintegration verhindern wie Zölle oder Subventionen



EU-Parliament, Risks and Opportunities for the EU Agri-Food Sector in a possible EU-US Trade Agreement, 2014, S. 40:

Table 3.1: Change in bilateral trade by broad sector, 2025, volume (%), 'Reference' and 'Tariff only' scenarios

Exporter	Importer	Total		Agri-food		Industry		Services	
		Tariff only	Ref.	Tariff only	Ref.	Tariff only	Ref.	Tariff only	Ref.
EU	US	10.8	37.3	18.5	56.4	16.3	41.8	0.4	26.8
US	EU	11.1	36.6	30.7	116.3	15.5	41.2	-0.5	15.6
EU	EU	-0.5	-1.4	-0.6	-2.1	-0.7	-1.7	0.0	-0.4
EU	RoW	0.0	-0.4	-0.1	0.0	0.0	-0.3	-0.1	-0.7
RoW	EU	-0.3	-0.9	-0.4	-1.5	-0.5	-1.4	0.2	0.4
US	RoW	-0.7	-1.7	-0.5	-1.5	-0.7	-1.8	-0.7	-1.7
RoW	US	-0.4	-1.2	-0.6	-1.7	-0.5	-1.2	0.6	-0.8

Nichttarifäre Handelshemmnisse: was gilt heute?

WTO-Abkommen: gelten für 162 Länder (auch USA, EU, Schweiz)

Im Zentrum

- *SPS-Abkommen*: Übereinkommen über die Anwendung gesundheitspolizeilicher und pflanzenschutzrechtlicher Massnahmen
- *TBT-Abkommen*: Übereinkommen über technische Handelshemmnisse

Prinzipien:

Nicht-diskriminierend, konsistent, transparent, notwendig, um Ziel zu erreichen, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierend etc.

- Kontrollverfahren jedoch nicht sehr ausgebaut

Nichttarifäre Handelshemmnisse: was gilt heute?

Auch relevant bei Schutz von Marken, Innovationen, geographische Angaben:

TRIPS-Abkommen: Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums



TTIP: **SPS+** und **TBT+** -Bestimmungen? **TRIPS+** Bestimmungen?

TTIP: SPS- und TBT+ -Bestimmungen?

Vorhandene TTIP-Entwürfe

- SANITARY AND PHYTOSANITARY MEASURES (SPS) (7. Januar 2015)
- TECHNICAL BARRIERS TO TRADE (TBT) (7. Januar 2015)

Ziel

- Angleichung und Anerkennung von Standards
- Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren
- Mehr Kooperation und Transparenz

TTIP: SPS- und TBT+ -Bestimmungen?

Ausserdem sehr relevant

- REGULATORY COOPERATION (4. Mai 2015)

Innovativer Ansatz in Megaregionals

- dynamisches Element  dynamisches Abkommen
- auch in CETA und TTP

Ziel

- Möglichst hohe Regulierungskohärenz
- Weiterentwicklung auf «hohem» Schutzniveau

Institutionelles Set Up

- «Regulatory Cooperation Body»

Bedenken der EU-Zivilgesellschaft



Bedenken der EU-Zivilgesellschaft

- Aufweichung der EU-Vorschriften für Lebensmittelsicherheit (strenger als in den USA)
- EU «besser»:
 - Vorsorgeprinzip
 - «Farm to fork»-Approach vs USA: «end product approach»
- Verlust an Souveränität: «Regulatory Cooperation Body»

Bedenken der EU-Zivilgesellschaft, z.B.

	EU	USA
Wachstumsförderer in der Tierhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Wachstumshormonen untersagt • Import von Hormonfleisch untersagt 	<ul style="list-style-type: none"> • 60-80% der Schweine mit Ractopamine zugefüttert
Chlorspülungen von Hühnerfleisch	<ul style="list-style-type: none"> • Spülung mit Wasser • Import von chlorbehandeltem Fleisch untersagt 	<ul style="list-style-type: none"> • praktiziert
GVO-Getreide	<ul style="list-style-type: none"> • Zulassungsverfahren • GVO-Labeling 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine strengen Zulassungsverfahren • Kein GVO-Labeling

Antworten der EU-Kommission

- EU-Regeln nicht immer strenger; s. US-Regeln zu mikrobiellen Schadstoffen
- EU wird höhere Standards beibehalten (GVO, Chlor, Hormone)
- Hauptziel ist :
 - einfachere Prozesse («single approval process»), mehr Transparenz, mehr Rechtssicherheit
 - Z.b. willkürliche Behandlung von EU-Fleisch («Rinderwahnsinn») vermeiden
 - *Künftige Zusammenarbeit* im Bereich der Standards und Regulierungen fördern
 - «legitime Gesundheits-, Tierschutz- und Umweltinteressen in EU und USA» schützen

Auch debattiert: TTIP und Tierschutz

Zivilgesellschaft

TTIP wird Druck auf Tierschutzbestimmungen verstärken, da US-Produkte vermehrt auf Markt kommen («race to the bottom»)

EU-Kommission

EU wird

- hohe Tierschutzstandards beibehalten
- Tierschutz-Dialog mit USA aufnehmen...



Auch debattiert: TTIP und Pestizide

Zivilgesellschaft

EU hat höhere Pestizidstandards als USA; diese sind gefährdet

EU-Kommission

- hohe Pestizidstandards beibehalten
- Zusammenarbeit bei Kontrolle von Pestizidrückständen verbessern
- Gemeinsame Studien; mehr «Pestizidwissen» vereinfacht Anbau und Export von «Nischenprodukten»
- EU möchte Nischenprodukte fördern: Petersilie, Sellerie, Lauch, Lattich.....



Analyse

- TTIP final: Geht wahrscheinlich von heutigem Schutzniveau aus
- doch Dynamik beachten!
- längerfristiges Ziel
 - mehr Marktintegration
 - mehr Regulierungskohärenz
- «Regulatory Cooperation Body» zentral
 - Einbezug verschiedene Interessengruppen?
 - Demokratische Legitimation?

Race to the bottom oder race to the top?

- Frage der politischen Ökonomie und der demokratischen Legitimation

Analyse

EU-Kommission: ernsthafter Versuch eines «race to the top»:

s. Vorschlag Nachhaltigkeitskapitel:

klares Bekenntnis zur globalen Nachhaltigkeitsagenda (Menschenrechte, Arbeitsrechte, Umweltstandards)



Doch Spielraum für staatliche Nachhaltigkeitsanreize wird durch TTIP eingeschränkt:

Analyse

...

z.B Tierschutz

- kein internationales Abkommen
- wenn *Gesundheitsbedürfnisse* der Bevölkerung tangiert
 - Markteinschränkung ok (z.B. Hormon)
- wenn *alleine Tierwohl* tangiert
 - *Frage der nachhaltigen Produktionsbedingungen*
 - Markteinschränkung schwierig
 - umfassende Zollkonzessionen: quasi kein Spielraum für Zolldifferenzierung
 - Subventionen und Labelling u.U. zugelassen

TTIP und Standards: ?

EU macht Vorarbeit... , aber gleichzeitig «Trade Diversion»

- mehr US-Produkte auf EU-Markt
- Marktvorteile gegenüber Schweizer Produkten

Spillover:

- Vereinheitlichung von Standards: einfachere Anerkennung auch für Schweizer Standards
- Wahrscheinlich auch für Ökolabels
 - s. TPP: Annex zu «Organic Products»: einfachere Anerkennung

doch!:

- wahrscheinlich Anerkennung nur gegen Konzessionen (Zölle)...

TTIP und Standards: ?

Optionen:

Andocken; EFTA-USA –Abkommen; Sein lassen..

Bei «Andocken»:

Besserer Marktzugang in EU / USA vs mehr Konkurrenz auf dem Schweizer Markt

- Neue Absatzmärkte für Qualitätsprodukte im Ausland; doch auch Qualitätsprodukte aus EU und USA
- Mehr Billigprodukte im Inland
- A! Nach wie vor kein freier Wettbewerb: Subventionen werden nicht verhandelt

...

TTIP und Standards: ?

...

Druck auf Schweizer Produktionsstandards?

- je nach Positionierung
- Offensivinteressen *versus* Defensivinteressen Schweizer Landwirtschaft



- Wenn «qualifizierte Qualitätsoffensive»: eher strengere Produktionsstandards
- Wenn Inlandsabsatz halten: eher schwächere Produktionsstandards

Weiter zu beachten: Ursprungsregeln

Rules of Origin (RoO)

- Inhalt noch offen
- je nachdem, wie eng formuliert, Ausschluss von ausländischen Rohstoffen
 - z.B. TPP: kennt enge Formulierung für Textilien und weite Formulierung für Autos; viel politische Ökonomie

EU-Kommission

“In this chapter, we want to create user-friendly rules that guarantee that products benefiting from TTIP really are produced in Europe or the USA.»



: z.B. Milchpulver ?

Weiter zu beachten: Geographische Angaben

- Schutz der geographischen Herkunftsbezeichnung
- Alter Streit: 'neue Welt' skeptisch



Heute:

- Kein weltweiter Schutz; allenfalls Markenschutz, unlauterer Wettbewerb

Weiter zu beachten: Geographische Angaben

TTIP

- EU: schützt Geographische Angaben (Geographical Indications: GIs)
- USA: nur Markenschutz, mit Lücken
- EU versucht, guten GI-Schutz zu erreichen; noch offen

Vgl. TPP: erlaubt Ländern den Schutz, schreibt aber keinen Schutz vor

Vgl. CETA: umfassender GI-Schutz: EU-Produkte genießen Schutz auf kanadischem Markt (Schweizer Produkte nicht!)

Ziel für EU

- Qualitätsoffensive / «Nischenprodukt-Offensive»



: Solange nicht «angedockt», keinen GI-Schutz in USA; Marktvorteil der EU

Nachhaltigkeitsüberlegungen

S. vorne «Race to the bottom» vs «Race to the top»

«Nachhaltigkeitsdilemma»:

«mehr»:

mehr Handel → Wirtschaftsmotor → mehr Innovation →
bessere Technologien → mehr Handel von Umweltgütern → mehr Jobs

versus

«weniger»: Nachhaltige Produktions- und Konsummuster: «Luft aus System nehmen»

Nachhaltigkeitsüberlegungen

Handelssystem mit Nachhaltigkeitsanreizen unterlegen würde mehr bedingen:

- gezielte Marktöffnungen; gezielte Safeguards
- Subventionen gezielter ausrichten
- allenfalls Zolldifferenzierungen zur Förderung von nachhaltigen Produktionsweisen
- Möglichkeit der nachträglichen Anpassung etc.



TTIP: Spielraum für solche Anreize teilweise eingeschränkt



Literatur:

Bürgi Bonanomi Elisabeth, Sustainable Development in International Law Making and Trade, international food governance and trade in agriculture, EEP 2015.

De Schutter, Olivier, Trade in the Service of Sustainable Development, Bloomsbury 2015

TTIP und Entwicklungsländer, u.a.

Nachteile

- Verlust von Zollpräferenzen
- Landwirtschaftsmarkt zwischen US und EU intensiviert; Zugang für EL-Produkte erschwert
- «Bollwerkproblematik» ungelöst (auch für verarbeitete Landw.güter)
 - Zölle nur bilateral aufgehoben
 - Subventionen («Domestic Support») nicht angegangen
- Rules of Origin wahrscheinlich nachteilig
- Wenn hohe Produktstandards: zusätzlicher Ausschluss von EL-Produkten, da kapitalintensiv

versus

Evt. Vorteile

- Allenfalls EU und USA gemeinsam EL-Problematik angehen?
- Standartvereinheitlichung evt auch von Vorteil: Rechtssicherheit

Konsequenzen für Schweiz aus Sicht der Qualitätscharta?

Abwägen *Offensiv- vs Defensivinteressen* der CH Landwirtschaft / Ernährungswirtschaft



Andere Sektoren werden starkes Interesse an «Andocken» haben

Konsequenzen für Schweiz aus Sicht der Qualitätscharta?

Wenn «Andocken»

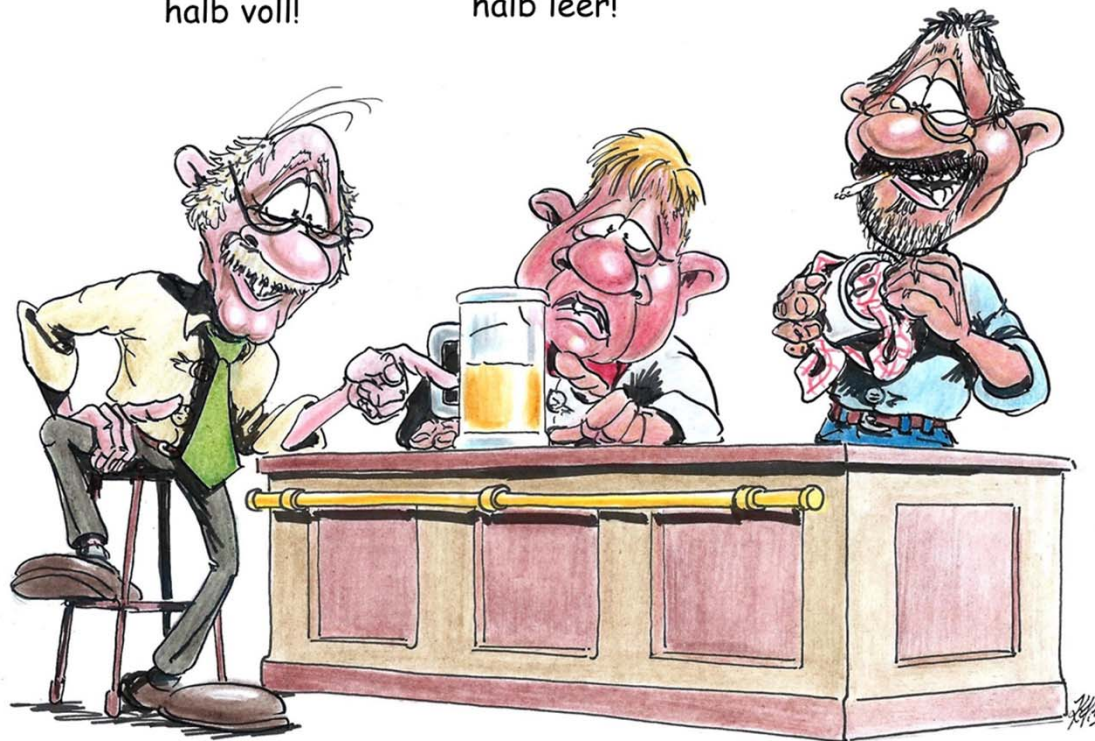
- zentral, dass Mitsprache in «Regulatory Cooperation Body» (Weiterentwicklung von Standards)
- Zollsenkung:
 - bedarf Qualitäts- und «Nischenprodukte»-Strategie
 - besserer Zugang für Qualitätsprodukte zu Märkten; aber Achtung: CH nicht einziger «Qualitätshub»
- A! nach wie vor verfälschter Wettbewerb, da Subventionen belassen
- Einschränkungen im Bereich Gentech, Hormonbehandlung usw können aufrechterhalten werden, solange EU
- Neue Einschränkungen schwierig (ausser EU geht voran)
- Tierschutz: auf internationales Abkommen hinwirken

Konsequenzen für Schweiz aus Sicht der Qualitätscharta?

Das Glas ist
eindeutig
halb voll!

Nein! Es ist
halb leer!

Ach was! Das Glas ist
einfach zu gross ...



Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

elisabeth.buergi@cde.unibe.ch